

07\_LF8A

# Wenn am Weiher die Wellen rauschen

Kirt Joseph Dallaway sorgt mit seiner Reggaeband für karibische Sommerstimmung an Lamsheimer Beachbar

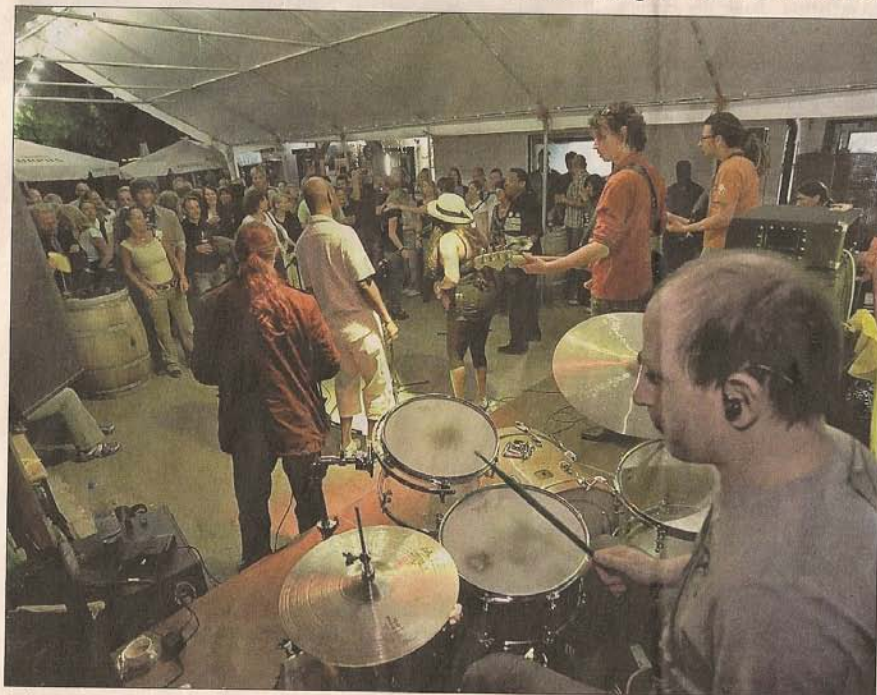
VON GEREON HOFFMANN

Um sich auf den hoffentlich bald kommenden Sommer einzugrooven war der Auftritt von K. J. Dallaway & Friends am Mittwoch am Lamsheimer See genau richtig. Funk und Soul mit einem Schuss Karibik, das passte bestens zu der lauen Frühlingsnacht mit Vollmond. Kopf der Band ist der Trompeter Kirt Joseph Dallaway, der aus Trinidad stammt. Von dort kommt der karibische Einschlag der Musik, der immer wieder durchklingt.

Am Strand sitzen, entspannt den heran rollenden Wellen zuhören, das macht der Musiker, wenn er mal wieder in seiner alten Heimat zu Besuch ist. Und zurück in seiner neuen Heimat, Nußloch bei Heidelberg, schreibt er darüber einen Song und der heißt „The Waves“. Der Lamsheimer See allerdings schlug nicht so schöne Wellen, er lag glatt wie ein Spiegel und der aufgehende Vollmond glitzerte auf dem dunklen Wasser. Auch schön.

Das Konzert war sehr gut besucht, und auch in der Umgebung, am Ufer des Sees hielten sich Leute auf, um zuzuhören. Die Musik der Band gab schon einen Vorgeschmack auf das sommerliche Strandgefühl. Dallaway hat einige eigene Songs im Programm, wie „Stay Strong“ oder „Just Cooling Out“, und die haben den entsprechenden lockeren Groove. Das kam gut an, die Zuhörer kamen bald in Bewegung.

Das Publikum so richtig angeheizt hat Sherlyn Whittiker, wenn sie von



Lockerer Groove in einer lauen Frühlingsnacht unter dem Vollmond: Trompeter Kirt Joseph Dallaway aus Trinidad und Tobago brachte mit seiner Band Bewegung ins Publikum.

FOTO: BOLTE

der Backgroundsängerin zur Frontfrau wurde. Mit „Proud Mary“, auch bekannt als „Roll It on the River“,

ging die Post ab. Die Band hielt sich an die Version Ike und Tina Turners; also erst gaaaanz langsam anfangen,

dann Vollgas geben. Und auch der Chaka-Khan-Klassiker „Ain't Nobody“ schien Sherlyn auf den Leib ge-

schrieben. Da sangen auch die Zuhörer, vor allem die Zuhörerinnen, den Refrain mit.

Dallaway hat um sich lauter gute Musiker aus der Rhein-Neckar-Region gesammelt. Die können auch eine große Bandbreite an Stilikisten und Sounds bedienen. Neben Dallaway, der Trompete und Flügelhorn bläst, verfügt die Band in dem Saxophonisten Nathan Crosse einen weiteren guten Solisten, und die beiden können zusammen auch eine Mini-Horn-Section bilden. Wesentlichen Anteil an den Grooves hat Bassmann Sven Wittmann, der in der Miles-Davis-Nummer „Tutu“ satten Druck machte, typische Reggae Offbeats in „I Shot the Sheriff“ spielte und auch Funk-Riffs knallen lassen kann.

Die stilistische Bandbreite der Band steht auch für Dallaways musikalische Karriere. Der 54-Jährige lernte in seiner Heimatstadt Port of Spain Klarinette und Trompete und blies als Teenager im Stadtorchester mit. In der Karibik wurde er bald bekannt und spielte bei verschiedenen Größen mit. Dallaway arbeitete als Musiker auch in Gruppen, die in Europa auf Tour gingen, und vor 20 Jahren wurde Deutschland zu seiner zweiten Heimat. Er spielt unter anderem bei Riddim Posse, einer Reggae- und Calypso-Band und als Live- und Studiomusiker hat er mit vielen bekannten Bands gearbeitet, darunter auch The Wright Thin und die Söhne Mannheims. Hier in der Region gründete er vor fünf Jahren sein eigenes Projekt K. J. Dallaway & Friends, bei dem viele Musiker aus der Rhein-Neckar-Region zusammenkommen.